



## Lorz zufrieden

Kultusminister im OP-Gespräch zu Ganztagschulen.

Seite 16

## Landschaftsbilder für Marburger Kunstmuseum

Morgen wird im Landgrafenschloss die Kunstsammlung von Professor Reimund Seidelmann vorgestellt.

Seite 30

## Aktuelle Infos von der Fußball-Transfer-Börse

Im Wechsel-Ticker der OP gibt es zeitnah die neuesten Entwicklungen bei den Zu- und Abgängen der heimischen Teams.

op-marburg.de/transfer

## Traumjob als Model

David Koch macht Karriere auf dem Catwalk.

Seite 2



Mittwoch, 6. Juli 2016

www.op-marburg.de

150. Jahrgang, Nr. 155 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

## Guten Morgen!

Es kann der Frömmste nicht in Frieden schwitzen, wenn es dem prüden Nachbarn nicht gefällt. Ein Dortmunder Saunabesitzer stand jetzt in zweiter Instanz vor Gericht, weil ihn der Hausbesitzer von nebenan vor den Kadi gezerrt hatte. Der Nachbar störte sich daran, dass der Dampfbadende zur Abkühlung regelmäßig nackt durch den Garten spazierte. Der zweite Richter hatte mehr Verständnis für Freikörperkultur als der erste, der dem Saunagänger textilfreie Aufenthalte im Freien noch verboten hatte. Und der Kläger? Muss demnächst in die andere Richtung schauen, wenn die Saunatur aufgeht.

## TAGESSCHAU

### DIE WELT

#### EU-Kommission knickt ein

Die nationalen Parlamente sollen nun doch über das Freihandelsabkommen Ceta abstimmen. Seite 13

### WIRTSCHAFT

#### Vertreter reist nach China

Neue kuriose Ungereimtheiten um den vorerst gestoppten Verkauf des Flughafens Hahn. Seite 25

### BÖRSE

#### DAX

9532,61 (- 176,48)

#### DOW JONES

17 840,62 (- 108,75)

#### EURO

1,1146 (+ 0,0008)

Seite 26

### SPÄTMELDUNG ++20.48++

#### Unbekannter Mann greift Muslimin an

Kiel. Eine Kopftuch tragende Muslimin ist in Kiel von einem ihr unbekanntem Mann in der Öffentlichkeit angegriffen und brutal niedergeschlagen worden. Die Polizei habe bestätigt, dass wegen Körperverletzung ermittelt werde, berichteten die „Kieler Nachrichten“. Ein 55-Jähriger aus Kiel stehe unter Tatverdacht. Der Täter habe „Scheißmuslime“ gerufen und ihr mit der Faust ins Gesicht geschlagen, berichtete die Frau.

### WETTER



Seite 29



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.



## Millionenzahlung für Hochhaus schon ab 2014

Marburg. Die Schuld für den Sanierungs-Stillstand des Studentenwohnheims „Am Richtsberg 88“ in Marburg weist die Allianz-Versicherung von sich. Schon vier Monate nach dem Brand des Hochhauses, im Herbst 2014 hat diese begonnen, den Schaden für den Vermieter, das Studentenwerk,

finanziell zu regulieren – mittlerweile ist eine Millionensumme geflossen (Archivfoto). Entsprechende OP-Informationen sind nun bestätigt worden.

Seit dem Brand im Juni 2014 verweist das Studentenwerk auf die vermeintliche Untätigkeit der Gebäudeversicherung. Ende Juni forderten Richtsberg-

Bewohner und Initiativen bei einer Mahnwache die Wiederherstellung des Wohnraums – mehr als 100 Familien-Apartments – der in der Universitätsstadt fehle. Auch die Kommunalpolitik beschäftigt sich mit der Gebäudezukunft, kritisierte zuletzt vor allem die angebliche Zahlungsunwilligkeit der Allianz. Seite 3

## 250 Millionen Kinder leben in Kriegsgebieten

Berlin. Jedes neunte Kind auf der Erde wächst laut Unicef-Report 2016 in einer Kriegsregion auf. „250 Millionen Kinder weltweit erleben täglich Krieg“, sagte Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) gestern bei der Vorstellung des Jahresberichts. Gerade auch Europa sei aufgerufen, mehr für diese Opfer von Gewalt zu tun. „Dieser Hilfeschrei der Kinder

in dieser Not, der darf nicht verhallen“, sagte Müller.

Im Bürgerkriegsland Syrien seien in den vergangenen fünf Jahren etwa 150 000 Babys auf der Flucht geboren worden. Insgesamt 16 Millionen Geburten gab es allein 2015 in Krisenberichts. Gerade auch Europa sei aufgerufen, mehr für diese Opfer von Gewalt zu tun. „Dieser Hilfeschrei der Kinder

Seite 13

## EU zeigt Briten die kalte Schulter

Verhandlungen erst nach Brexit-Antrag · Machtkampf bei Tories

London. In Großbritannien deutet alles auf einen Machtkampf zwischen zwei Frauen um die Führung der konservativen Tories hin. Innenministerin Theresa May (59) brachte in der ersten Auswahlrunde gestern mehr Abgeordnete der Partei hinter sich als alle ihre Rivalen zusammen. Ihre stärkste Konkurrentin ist die Energie-

Staatssekretärin Andrea Leadsom (53).

In der EU herrscht unterdessen Fassungslosigkeit über das Verhalten der Brexit-Wortführer Boris Johnson und Nigel Farage. „Anstatt einen Plan (für die Austrittsverhandlungen) zu entwickeln, verlassen sie das Schiff“, kritisierte Kommissionschef Jean-Claude Juncker ges-

tern im Europaparlament. EU-Gipfelchef Donald Tusk betonte, dass es mit Großbritannien keine informellen Brexit-Gespräche geben werde: „Wir haben beschlossen, dass es bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Vereinigte Königreich offiziell mitteilt, dass es aus der EU austreten will, keinerlei Verhandlungen geben wird.“ Seite 14

Anzeige

## Keine Kinder auf EM-Rasen

Der Uefa ist der Nachwuchs der EM-Stars ein Dorn im Auge



von unseren Redakteuren

Paris. Die Bilder der spielenden Kinder der Fußball-Stars nach den Spielen der Europameisterschaft in Frankreich wird es ab sofort nicht mehr geben. Sie sind den Uefa-Organisatoren offenbar ein Dorn im Auge. Es sei zwar immer süß, wenn die Kinder auf dem Platz spielen. Das seien schöne Bilder, sagte gestern Martin Kallen, der Turnierdirektor der Europäischen Fußball-Union. Aber es sei eine Europameisterschaft und zumindest auf dem Rasen keine Familienveranstaltung.

Indes geht die EM in die entscheidende Phase. Die beiden Halbfinalspiele stehen an: Portugal trifft heute auf Wales, Deutschland morgen auf Frankreich (Anpfiff jeweils um 21 Uhr). Seiten 17 bis 19

Der Waliser Gareth Bale freut sich mit seiner Tochter. Darf er weiterhin, aber nicht mehr auf EM-Rasen. Foto: Abedin Taherkenareh

Schlummer Markt Gute Betten günstiger

# TOTALE RÄUMUNG

AUF DAS GANZE SORTIMENT WEGEN UMBAU

# 20-50%

ACHTUNG: WAS WEG IST, IST WEG!

**B & B Bettenfachmarkt GmbH & Co. KG DEPOT**  
Am Kaufmarkt 4 (im KAUFMARKT WEHRDA) • 35041 Marburg  
Tel.: 06421-98 20 23 • Fax: 06421-98 20 25 • E-Mail: smmarburg@gmx.de  
Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 9:30 - 19:30 Uhr, Samstag 9:30 - 18:00 Uhr

# Versicherer fürchtet Luxussanierung

Rechtsstreit zwischen Studentenwerk Marburg und dem Allianz-Konzern bahnt sich an

Für die Schadensregulierung des Hauses „Richtsberg 88“ wurde von der Versicherung bereits ein Millionenbetrag gezahlt. Die Allianz ist nun irritiert über die Sanierungsverzögerung und Klagedrohungen.

Fortsetzung von Seite 1  
von Björn Wiscker

**Marburg.** Der Münchener Versicherungskonzern hat bereits im vergangenen Jahr einen Millionenbetrag auf das Konto des Studentenwerks Marburg überwiesen. Die ersten Zahlungen soll es im Oktober 2014 gegeben haben – womit nur noch eine Restsumme in niedriger sechsstelliger Höhe zur Deckung des Gesamtschadens offen wäre. Entsprechende OP-Informationen hat das Studentenwerk auf Nachfrage bestätigt.

„Wir sehen uns als Partner des Kunden und sind von Beginn an bemüht, alles so schnell wie möglich zu regeln“, sagt Sabine Schaffrath, Allianz-Sprecherin auf OP-Anfrage. Die Versicherung hält die letzte Zahlung offenbar nur zurück, weil das Studentenwerk noch keine endgültige Entscheidung über Sanierung oder Abriss samt Neubau – und etwaiger baulicher Neuerungen – getroffen hat.

Das stimme so nicht, entgegnet Franziska Busch, Studentenwerks-Sprecherin. „Unser Wunsch ist, das Haus zu sanieren und damit so schnell wie möglich dem studentischen Wohnungsmarkt wieder zur Verfügung zu stellen. Das wurde auch der Versicherung schon

mehrfach und bereits vor längerer Zeit so kommuniziert.“ Eine dementsprechende Baugenehmigung sei ebenfalls bereits vor einem Jahr beantragt worden – das liege der Allianz auch vor.

Ein Streitpunkt scheint zu sein, dass das Studentenwerk im Zuge einer geplanten Sanierung Extras einbauen will, die die Versicherung als unnötigen Zusatz erachtet. Denn es gilt: Solange es keine zwingend geltenden behördlichen Vorgaben gibt – etwa bei der Modernisierung des Brandschutzes – zahlt die Versicherung „das, was nötig ist und eben nicht das, was besser, schöner, teurer ist“, sagt Schaffrath. Beispiel: Sind laut geltender Vorschriften Brandschutztüren verlangt, wird das bezahlt. Nicht aber darüber hinausgehende Schutzsysteme, etwa automatische Feuerlöscher oder elektronische Rauchabsauger.

„Gefahr, auf erheblichen Kosten sitzenzubleiben“

Die ausbezahlte Summe richte sich grundsätzlich danach, dass qualitativ nach gleicher Art und Güte gebaut werde wie beim Ursprungshaus. Das beuge Luxussanierungen vor. „Wenn ein Einfamilienhaus abbrennt, kann der Eigentümer danach mit dem Versicherungsgeld keine Villa bauen“, erläutert Schaffrath. So würden dem Studentenwerk sämtliche Reparaturkosten erstattet – alternativ zur Kostenübernahme für Abriss samt Neubau. Eine Sanierung ist für die Versicherung teurer, sie akzeptiere aber die Entscheidung des Kunden und werde alles zahlen, was sie laut Regularien zahlen müsse.

Zwei Sachverständige – einer von der Versicherung, einer vom Studentenwerk beauftragt – haben 2014 Gutachten über den Immobilienwert und die Schadenshöhe erstellt. Diese sind von einer Kommission geprüft und bestätigt worden. Über die Ergebnisse und die Summen ist man sich demnach einig gewesen. Gezahlt worden sei bislang aber nur für Schäden, die „unstrittig festgestellt wurden“, etwa Evakuierungskosten oder Reinigungsmaßnahmen, heißt es vom Studentenwerk. Aus der Baugenehmigung ergeben sich laut Studentenwerk jedoch Auflagen, die „erhebliche Kosten verursachen“. Diese müsse die Versicherung tragen. Solange das



Für die Sanierung des Hochhauses „Am Richtsberg 88“ ist bereits eine Millionensumme von der Allianz-Versicherung in Richtung Studentenwerk Marburg überwiesen worden. Foto: Björn Wiscker

nicht geschehe, „können wir nicht handeln, ohne die Gefahr, auf diesen Kosten sitzenzubleiben“, sagt Busch. Das sieht die Allianz, die „verwundert“ über die angedrohte Klage ist, anders. Ein Großteil des Geldes sei bereits geflossen. Rechtsanwältinnen würden nun über die strittigen

Positionen verhandeln. Dabei sei die Allianz bereit, prompt die Restsumme zu zahlen, sobald das Studentenwerk sich für den Sanierungsbeginn entschieden habe.

Das Studentenwohnheim wurde bei einem Brand im Juni 2014 beschädigt und ist seit-

dem unbewohnbar. Zum zweiten Jahrestag gab es Proteste gegen die Versicherung – und auch ein Antrag von Piratenpartei und SPD, der heute (17 Uhr) im Sozialausschuss debattiert wird, kritisiert vor allem die Allianz wegen des Stillstands bei der Hochhausanierung.



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

von Björn Wiscker

Einen makaberer Humor haben die Stadtwerke vor einiger Zeit bewiesen. An der Eingangstür des bereits seit Sommer 2014 unbewohnbaren Studentenwohnheims „Am Richtsberg 88“ hängt ein Hinweiszettel, dass Mitte August 2015 das Wasser abgestellt werden wird. Nicht nur, dass zu dem Zeitpunkt schon lange kein einziger Mensch mehr in dem Hochhaus lebte. Vielmehr schwingt bei der Mitteilung unfreiwilliger Sarkasmus mit, wenn man sich erinnert, dass in dem Haus einst ein Feuer ausbrach. Immerhin schalteten die Stadtwerke ein Jahr zuvor, am Brand-Tag, das Wasser nicht ab. Das wäre dann wirklich schwärzester Humor gewesen.

## POLIZEI

### Belästigung: Zeugen gesucht

**Marburg.** Am Freitag, 24. Juni, wurde eine junge Frau gegen 0.40 Uhr von einem Unbekannten belästigt. Der Vorfall ereignete sich in der Leopold-Lucas-Straße. Ein etwa 50 Jahre alter Mann mit ungepflegter Erscheinung lief der jungen Frau nach und machte ihr immer wieder eindeutige Angebote. Er ist etwa 1,80 Meter groß, hat graue, ungepflegte Haare, trug ein dunkles Base-Cap und war komplett dunkel gekleidet. Auffällig ist, dass der Mann eine silberne grobgliedrige Halskette und eine dunkle Bauchtasche trug. Unterwegs sei der Mann mit einem Kleinwagen.

### Zwei Einbrüche in einer Nacht

**Marburg.** Unbekannte haben in der Zeit von Sonntag, 20. Juni, bis Montag, 13. Juni, die Abwesenheit eines Wohnungsinhabers in der Kantstraße ausgenutzt, um bei ihm einzubrechen. Sie brachen die Tür zu seiner Wohnung auf. An der Tür entstand ein Schaden von mehr als 100 Euro. Ebenfalls in der Nacht von Sonntag ab 17 Uhr bis Montag, 19. Juni, brachen Unbekannte die Hauseingangstür eines Mehrfamilienhauses in der Goldbergstraße in Cappel auf und durchwühlten zwei Kellerverschläge. Insgesamt entstand ein Schaden von mehreren hundert Euro.

### Flasche gegen Bus geschleudert

**Marburg.** Aus einer Personengruppe heraus warfen Unbekannte am Samstag gegen 23.50 Uhr in der Frauenbergstraße eine Bierflasche gegen die Windschutzscheibe eines dort haltenden Linienbusses der Stadtwerke Marburg. An der Scheibe entstand ein Schaden von mehreren hundert Euro. Möglicherweise haben weitere Personen den Vorfall beobachtet und können weitere Angaben zum Sachverhalt machen.

### Papiermülltonnen brennen

**Ockershausen.** In der Nacht zu Montag gegen 2.55 Uhr gerieten zwei blaue Mülltonnen in der Willy-Mock-Straße und eine blaue Mülltonne im Bergwiesenweg in Brand. Alle drei Mülltonnen brannten vollständig aus. Es entstand ein Schaden von mehreren hundert Euro. Die Polizei ermittelt nun die Brandursache.

Hinweise zu allen Fällen an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 406-0.

## ZEIT- UND NEUWERT

Versicherungen unterscheiden zwischen der Erstattung des Zeitwerts und des Neuwerts. Beim Zeitwert wird der Wert der Immobilie unmittelbar vor Schadenseintritt – also samt der bis dato geschenehen Abnutzung – ermittelt und erstattet. Die Erstattung des Neuwerts soll die exakten Bau- und Planungskosten, die vor Ort üblich sind, abdecken. Das Studentenwohnheim ist, wie die meisten vergleichbaren Immobilien, nach Neuwert versichert.

# Abwahlenantrag der CDU setzt Bündnis unter Druck

Initiative gegen Kahle platzt mitten in die Vorbereitung der Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und BfM



Dr. Franz Kahle soll als Bürgermeister abgewählt werden.

Archivfoto: Thorsten Richter

30 Stimmen müsste die CDU für ihren Antrag zusammenbekommen, um die Abwahl von Bürgermeister Dr. Franz Kahle durchzusetzen.

Fortsetzung von Seite 1  
von Till Conrad

**Marburg.** 16 Sitze haben die Christdemokraten selbst im Parlament, 4 weitere Stimmen von der MBL/FDP-Fraktion sind eigentlich sicher. „Wir sind vor allem gespannt, wie sich die Bürger für Marburg verhalten werden, die im Wahlkampf Herrn Kahle noch scharf kritisiert haben“, sagte CDU-Fraktionschef Wieland Stötzel.

Die Bürger für Marburg sind nach der Wahl eine Zählgemeinschaft mit der SPD eingegangen, die wiederum mit den Grünen, der Partei des Bürgermeisters, in Koalitionsverhandlungen ge-

hen will. Fraktionsvorsitzende Andrea Suntheim-Pichler kündigte gegenüber der OP an, ihre Fraktion werde sich der Stimme enthalten. Angesichts der Tatsache, dass die CDU 30 Stimmen für ihren Antrag braucht, käme dieses Stimmverhalten einem „Nein“ gleich – allerdings versehen mit einem Fähnchen, an dem die Warnung steht „Füh dich bloß nicht zu sicher.“

### Marburger Linke hat sich noch nicht entschieden

Suntheim-Pichler begründete die Haltung ihrer Fraktion damit, dass man noch kein Wort mit den Grünen über eine mögliche künftige Zusammenarbeit gesprochen habe und insofern offen sei, ob es die Koalition Grüne/SPD/Bürger wirklich gebe. „Seit der Kommunalwahl im März sind die Grünen nicht ein Mal auf uns zugekommen“, sagte Suntheim-Pichler.

Eine wichtige Rolle kommt der

Marburger Linken in diesem Pöcker zu. Fraktionschef Jan Schalauske bezeichnete den CDU-Antrag zwar als einen „durchsichtigen Versuch, die fragile neue Mehrheit zu testen.“ Über das Abstimmungsverhalten seiner Fraktion sei aber noch nicht entschieden. „Einen Freibrief werden wir SPD, BfM und Grünen sicherlich nicht ausstellen“, sagte Schalauske. Wenn die aber auf die Marburger Linke zukomme und angesichts der knappen eigenen Mehrheit Gesprächsbedarf habe, werde man sich „Gesprächen sicher nicht verschließen“, sagte Schalauske. Will heißen: Wenn man sich auf gemeinsame Projekte in der Stadtentwicklung einigt, gäbe es die Ablehnung des CDU-Abwahlenantrags dazu. Entscheiden will die Fraktion auf ihrer Sitzung am Montag.

Die SPD hatte erst in der vergangenen Woche beschlossen, mangels ausreichender Gemeinsamkeiten mit der Mar-

burger Linken keine Koalitionsverhandlungen aufzunehmen.

Sollte die Marburger Linke tatsächlich dem Antrag der CDU zustimmen, würden nur noch zwei Stimmen an einer Mehrheit fehlen.

Ob SPD-Fraktionschef Matthias Simon angesichts einer in der SPD schwelenden Unzufriedenheit mit dem Bürgermeister die geschlossene Ablehnung des CDU-Antrags durch die Fraktionsmitglieder durchsetzen kann, ist durchaus nicht sicher.

Simon selbst war gestern Nachmittag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Kahle ist seit 2001 hauptamtliches Magistratsmitglied. Zunächst war er Stadtrat, seit 2005 ist er Bürgermeister. Seine Amtszeit läuft bis zum September 2017. Pikanterweise kam er selbst ins Amt des Stadtrats, nachdem die rot-grüne Mehrheit im Parlament die Amtsvorgängerin, seine Parteifreundin Ulrike Kober, abgewählt hatte.